

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 9

Artikel: Strassenbaulehrlinge im freiwilligen Arbeitslager in Langnau am Albis : im Einsatz für das neue Taubblindenheim : "Nimm meine Hand für deinen Weg ... "
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nimm meine Hand für deinen Weg...»

Im Dezember 1988 hat das Fachblatt über den Baubeginn für das neue Taubblindenheim in Langnau am Albis berichtet und das Projekt vorgestellt. Nach knapp zweijähriger Bauzeit ist nun für anfangs Oktober 1990 der Einzug ins neue Haus geplant, und bereits am 23. Oktober soll der Betrieb aufgenommen werden. Ende Juli konnten Besucher auf dem Baugelände eine Gruppe von über 40 jungen Burschen und ihre Leiter beobachten, die bei strahlendem Sommerwetter mit den Umgebungsarbeiten beschäftigt waren. Dabei handelte es sich um die Drittlehrjahr-«Stifte» der Berufsschule für Strassenbauer in Sursee – in Begleitung des gesamten Schulteams.

Granitpflastersteine aus Portugal für den Innenhof: Der Weg führt den Gebäulichkeiten entlang und verbindet Wohn- und Arbeitsbereich; Bolensteine sorgen für einen ertastbaren Wegabschluss und signalisieren: Vorsicht!



Die Lagerwoche in Langnau bot Gelegenheit zu einer Pressekonferenz mit umfassender Information sowohl über den Beruf des Strassenbauers als auch über den aktuellen Stand der Dinge beim neuen Heim. Hannes Ninck, Rektor der Berufsschule, Felix Schmid, als Finanzverwalter und Vertreter der Stiftung, und Heimleiter Walter Hablützel gaben Auskunft.

Die Schule für Strassenbauer in der Deutschschweiz ist in Sursee domiziliert. Die Ausbildung umfasst eine dreijährige Lehre in einem Lehrbetrieb, einen Einführungskurs und jährlich dreimal vier Blockwochen Schule in Sursee.

Strassen wurden schon im Altertum gebaut, von Leuten, die die Bedeutung von guten Verkehrswegen für ihr Volk und ihr Land erkannt hatten. Jedoch erst 1967 wurde in der Schweiz das erste Ausbildungsreglement für den Beruf des Strassenbauers durch das BIGA anerkannt. Seither konnten bereits über 1400 junge Leute den Ausweis in Empfang nehmen. Verantwortlich für die Ausbildung ist die VESTRA, der Verband Schweizerischer Strassenbauunternehmer. Als Ergänzung zur praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb sind die ständige Anpassung an neue Strukturen

und Technologien sowie eine praxisgerechte Vermittlung des theoretischen Wissens die Hauptanliegen der Schule. Der Strassenbauer soll sich Auskennen bei *Erdarbeiten*, bei der *Entwässerung*, *Foundationsschicht* bei *Betonarbeiten*, *Randabschlüssen* und *Pflästerungen*, *Belagsarbeiten* und beim *Verlegen von Werkleitungen*, wie Strom, Wasser, Gas, Telefon usw. Die Schule nimmt sich besonders auch *schwachen Schülern* an, die in *Kleinklassen* speziell gefördert werden, jedoch *unter den gleichen Bedingungen* wie die *Absolventen der Normalklasse* ihre *Abschlussprüfungen* zu bestehen haben. Hier haben die vergangenen Jahre zu schönen Berufserfolgen geführt.

Zur Ausbildung gehört aber auch das *jährlich freiwillig durchgeführte Arbeitslager* für die Lehrlinge des *dritten Lehrjahres*. Dabei werden jeweils *Arbeiten für eine finanzschwache Institution, Kooperation* oder *Gemeinde* ausgeführt. Die Lager dienen aber auch dazu, Kontakte zu anderen Bevölkerungskreisen oder Randgruppen zu schaffen, um deren Probleme kennenzulernen. Während der Arbeitswoche werden mit Vorliebe Arbeiten übernommen, für deren Technik und Ausführung in den Lehrbetrieben weniger Möglichkeiten bestehen.

Warum Langnau am Albis

Der Kontakt zu der *Stiftung für Taubblinde* und damit zum Neubau in Langnau am Albis kam auf privatem Wege zustande. Die «Stiftung für Taubblinde» in Zürich setzt sich seit 1970 zum Ziel, hör- und gleichzeitig sehbehinderte Menschen (Geburtsaubblinden) eine bestmögliche Schulung und Ausbildung zu vermitteln und sie zeit ihres Lebens in ihren Heimen zu betreuen und zu fördern. Der Alltag muss für die Behinderten in seinen menschlichen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhängen erlebbar sein, damit das Gefühl von Geborgenheit entstehen kann. Derzeit ist die Stiftung in Zürich an sechs verschiedenen Orten domi-

Hinweis für die Werkstufe:

An der Fachschule für Strassenbau werden Lehrlinge mit einem Schulabschluss auf der Werkstufe in speziellen Kleinklassen gefördert und betreut. So haben in den vergangenen sechs Jahren von 50 Lehrlingen der Kleinklassen 40 auf Anhieb die Abschlussprüfung bestanden; 6 Lehrlinge konnten den Anforderungen im zweiten Anlauf genügen, und nur deren vier erreichten das Ausbildungsziel nicht.

Die Schule in Sursee gibt gerne Auskunft:
Berufsschule für Strassenbauer, Postfach, 6210 Sursee,
Tel. 045 21 20 21.

liert, was den Betrieb wesentlich erschwert. Seit rund zwei Jahren ist nun in Langnau am Albis das neue Heim im Bau, welches für über 20 Mio. Franken realisiert werden soll. Wohl hatte die Stif-

tung das Glück, das nötige Land von einer Erbgemeinschaft teils beschenkt zu erhalten und teils zu einem fairen Preis kaufen zu können. Drei Viertel der Bausumme sind durch Aufwendungen der öffentlichen Hand abgedeckt, 5,2 Mio. Franken müssen durch die Stiftung aufgebracht werden, wovon rund 4 Mio. beieinander sind. Also gilt es, noch rund eine Million Franken zu sammeln, und die Stiftung ist froh um jegliche Unterstützung. Die Kosten für die Umgebungsarbeiten belaufen sich auf ungefähr 500 000 Franken.

Wie bereits erwähnt, konnte auf privatem Weg eine Verbindung zur Schule für Strassenbauer hergestellt werden. Ein Arbeitslager in Langnau entsprach den Zielsetzungen der Schule und die Lehrlinge wurden *frühzeitig mit dem Projekt vertraut* gemacht.

Heimleiter Walter Hablützel führte sie in das Wesen der Taubblindheit ein und erklärte ihnen das Umfeld der so betroffenen Menschen. Die Lehrlinge erfuhren das Grundprinzip des Bauplanes, welcher einen Wohnkomplex mit Gruppenwohnungen sowie einen weiteren Baukörper mit Schule, Werkstatt, Verwaltung, Cafeteria und Hauswartswohnung umfasst. Beide Bauten sind durch einen Innenhof verbunden. Gerade diese Verbindung spielt jedoch im Leben der Heimbewohner eine wichtige Rolle, sollen sie doch nach dem Einzug und einer Ein- und Umgewöhnungszeit selbstständig in der Lage sein, den Wechsel zwischen Wohn- und Arbeitsbereich vorzunehmen. Verschieden strukturierte Bodenbeläge und eine individuelle Umgebungsgestaltung sollen ihnen bei der Orientierung helfen. In Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Gartenarchitekten *Eduard Neuenschwander* führten die Lehrlinge in der Schule erst einmal einen Gestaltungswettbewerb für die Umgebung durch. Damit war bereits ein starker Bezug zur geplanten Arbeitswoche gegeben.

Abonnements-Bestellung

für das monatlich erscheinende

Schweizer Heimwesen

Fachblatt VSA

Name

Strasse

PLZ/Ort

Jahresabonnement Fr. 63.–

Halbjahresabonnement Fr. 40.–

Preisreduktion für VSA-Mitglieder

Bitte ausschneiden und einsenden an

Stutz + Co. AG, Offest + Buchdruck
8820 Wädenswil, ☎ 01 780 08 37

Ein Stuhl –
2 Modelle

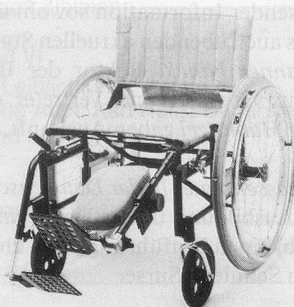
SWEDE

macht's möglich!

Das Modell 24 F3 zeichnet sich aus durch die nach innen und aussen abschwenkbaren, abnehmbaren Fuss-Stützen. Es ist ein Stuhl mit starrem Gestell und abklappbarer Rückenlehne.

Der SWEDE Comfort ist – wie sein Name sagt – sehr komfortabel mit Farmasitz und Rücken aus Holz, mit hochwertigem Polyester aufgepolstert.

Die Bezüge sind abnehmbar und waschbar.



Beide Varianten können durch die verschiedensten Verstellmöglichkeiten individuell angepasst werden.

Fordern Sie unverbindlich Unterlagen beim Generalvertreter für die Schweiz und Liechtenstein.

H. Fröhlich AG
Zürichstrasse 148

8700 Küsnacht
Tel. 01 910 16 22



Granitplatten aus dem Maggiatal für die intimeren Höfe im Wohnbereich: Die verschiedenartig strukturierten Bodenbeläge helfen bei der Orientierung; während der Lagerwoche können die Lehrlinge auch eher ungewohnte Arbeiten erledigen.

Während der Lagerwoche beschäftigten sich die 46 jungen Leute mit:

- Pflasterung des Zuganges und des grossen Innenhofes mit Natursteinen
- Gestaltung der zwei kleinen Innenhöfe beim Wohntrakt
- Erstellen eines Erlebnispfades mit verschiedenen Naturmaterialien und einem Biotop sowie
- Entwässerung von Zufahrt und Plätzen.

Unter Zuhilfenahmen von schuleigenen Maschinen – und weiteren Maschinen aus dem Bestand von Maschinenherstellerfirmen – wurden rund 2000 Arbeitsstunden geleistet.

Verschiedene Sponsoren (wie Möbel Pfister, Strassenfachmänner, Baumeisterverband Fonds für Ausbildung, Biga, Schweiz. Volksbank Zürich, Elvia und Vestra) ermöglichten finanziell die Durchführung des Lagers. Untergebracht waren die Lehrlinge – übrigens in Begleitung des gesamten Schulteam, die Sekretärinnen sorgten für das leibliche Wohl der insgesamt über fünfzigköpfigen Gesellschaft – in den Zivilschutzräumen des katholischen Pfarreizentrums Langnau. Exkursionen in die Umgebung, ein Informationsabend mit dem Gemeindeammann von Langnau, ein Fussballplausch und ein Lagerabend bereicherten das Programm.

Erika Ritter



Hände und Maschinen: Zupacken lautet die Devise, ob beim Mischen – oder Graben (hier entsteht die Feuchtzone). (Alle Fotos Erika Ritter)